Growing Rose Of Love (Teil 2)

Aufblühende Rose der Liebe (Seiya&Usagi)

Von Lina_Kudo

Kapitel 7: Successful Concert

Kapitel 7:
SUCCESSFUL CONCERT
Ein erfolgreiches Konzert

****Rückblick****
»Was hältst du davon, wenn du jetzt reingehst und ich wieder bei dir bleibe, bis du eingeschlafen bist?«
Das hatten sie schließlich mehr als nur einmal gemacht, und es war einfach jedes Mal wunderschön. Doch das Erwachen war umso härter für ihn, schließlich musste er dann immer zusehen, dass er bloß nicht einschlief, sich von ihrer Umarmung befreien und dann heimlich verschwinden, bevor ihre Eltern etwas von seinen nächtlichen Besuchen mitbekommen, was er sicher nicht überleben würde.
In ihren Augen blitzte es begeistert auf. »Darauf habe ich gewartet«, gab sie triumphierend zu, machte kehrt und schloss voller Vorfreude ihre Haustür auf.
Seiya konnte nur glücklich seinen Kopf schütteln, bevor er mit einem Satz auf ihrem Balkon landete und die Tür ihm einen Atemzug später schon von einer außer Atem geratenen Usagi geöffnet wurde. Er konnte nicht anders, als seine rechte Hand zu strecken und sie auf ihre warme Wange zu legen. Mit verführerischem Blick beugte er sich zu ihr vor, bis ihre Lippen sich fast berührten. Es fehlten nur noch Millimeter … »Hey …«
****Rückblick****

»Hier!« Seiya hielt der perfekt zurechtgemachten Usagi eine große Eisschokolade mit extra viel Sahne vor die Nase, während er in der anderen Hand seine eigene hielt.
Usagi trug ein wunderschönes helllilanes Kleid, welches schulterfrei und bis zu ihren Hüften geschmeidig enganliegend war und unten ein wenig breiter wurde. Das untere Stück des Kleides war ab den Oberschenkeln tief gespalten, so dass sich freie Einsicht auf ihre langen makellosen Beine bot. Ihre Haare waren hochgesteckt; ein langer großer Kamm steckte darin. Passend zu ihrem Lidschatten trug sie silberne High Heels. Auf den Lippen glänzte ein zarter roséfarbener Lipgloss, während die restliche Partie mit schwarzer Mascara, leichtem Puder und Rouge zur Geltung gebracht wurde.

Seiya dagegen war ziemlich alltäglich gekleidet mit einer lockeren dunkelblauen knielangen Jeanshose und einem weiten weißen T-Shirt mit schmalen roten Streifen; dazu ein passendes rotes Cappy und weiße Sneakers. Zum Tanzauftritt bot sich dieses schlichte Outfit nun einmal an, doch trotz aller Einfachheit sah er wie immer blendend aus. Seiya war eine der wenigen Menschen auf dieser Welt, der einfach *immer* gut aussah.
Da das Konzert erst in einer halben Stunde beginnen würde, befanden sie sich noch im Backstagebereich und gönnten sich in aller Ruhe eine Eisschokolade.
»Habe ich dir eigentlich schon gesagt, wie wunderschön du in diesem Kleid aussiehst?«, fragte Seiya sie mit einem zärtlichen Blick, nachdem er neben sie Platz genommen hatte.
Usagi tat so, als ob sie angestrengt überlegen würde, bevor sie auf seine Frage einging. »Nein, das hast du nicht«, antwortete sie knapp, saugte genüsslich an ihrem hellgrünen Strohhalm und ließ die kalte Flüssigkeit ihre Speiseröhre hindurchfließen. Was für ein erfrischendes Gefühl. Und Eis war sowieso das Höchste – vor allem wenn es sich dabei auch noch um Schokolade handelte!
»Na gut, dann sage ich es eben jetzt: Du siehst einfach«, er suchte nach den richtigen Worten, »bezaubernd aus.« Er flüsterte es zärtlich in ihr Ohr, was das Mädchen kurz zusammenzucken ließ und ihr einen rasenden Schauer auf ihrem Rücken bescherte.
Gerade als sich ihre Gesichter verdächtig näherten, stürmte Minako in den Raum und die kurzfristige romantische Atmosphäre gehörte leider der Vergangenheit an.
»Oh mein Gott; es geht bald los!«, brabbelte sie immer und immer wieder vor sich hin und ging aufgeregt auf und ab. Sie trug das gleiche Kleid wie Usagi, nur in einem gelben Ton. Auch ihre langen blonden Haare wurden durch einen großen glänzenden Kamm hochgesteckt. Sie hatte nudefarbenes Lipgloss auf ihren Lippen, trug orangem Lidschatten und Rouge in einem frischen Apricotton. Auch sie sah wunderschön aus.
Beruhigend versuchte Usagi eine ihrer besten Freundinnen gut zuzusprechen. »Ganz ruhig, Minako. Das wird schon; du bist doch sonst auch so selbstbewusst. Das Gleiche musst du nur auf der Bühne ausstrahlen. Sei einfach du selbst.« Sie nahm einen weiteren Löffel Eis und ließ es langsam und genüsslich auf ihrer Zunge zergehen.
Natürlich war auch Seiya gleich zur Stelle, um seine Freundin bei ihren Ermutigungen tatkräftig zu unterstützen. »Genau! Und außerdem hast du doch so lange darauf gewartet, auch genau wie ›Three Lights‹ live auftreten zu können, oder? Hinzu kommt, dass es dir ja wirklich nicht an männlichen Fans und Verehrern mangelt. Die sind bei dir sogar noch schlimmer als bei Usagi, weil bei ihr ja schon offiziell bekannt ist, dass sie in festen Händen ist. Also schon allein wegen deiner ganzen Fans brauchst du dir wirklich überhaupt keine Sorgen zu machen.« Vertrauensvoll zwinkerte er ihr zu. Bei ihm klang einfach alles so verdammt einfach. »Und jetzt setz dich endlich hin. Du machst dich so nur selbst verrückt, und das völlig unnötig.«
Gut, wenn Minako es sich recht überlegte, hatte er schon Recht. Sie war äußerst beliebt und gefragt in der Männerwelt. Zwar genoss sie den Ruhm und das Rampenlicht sehr, doch sie hatte irgendwie kein Liebesinteresse an irgendeinem Fan, der sie gar nicht richtig kannte. Ja, ausgerechnet sie, die oberflächliche Minako, hatte diese Einstellung. Sie konnte es sich selbst nicht erklären, aber irgendetwas schien sie daran zu hindern, ernsthaft Ausschau nach ihrer großen Liebe zu halten. Irgendetwas, was tief in der verstecktesten Kammer ihres Herzens verborgen war und von dessen Existenz sie selbst noch nicht einmal annähend etwas ahnte. Doch da sie als frischgebackene Newcomerin kaum noch Zeit für sich hatte, beschäftigte sie sich ohnehin überhaupt nicht mit derartigen Gedanken.

Seufzend tat Minako wie ihr geheißen und ließ sich neben Usagi nieder. »Ich brauch unbedingt eine Erfrischung«, murmelte sie leise und schnappte sich blitzschnell die Eisschokolade von Usagi. Und als sie sich schließlich an das Eis zu schaffen machte, schien sie ihre ganze Aufregung sofort vergessen zu haben.
»H- Hey Minako!«, protestierte die Bestohlene schon entrüstet, doch im nächsten Moment erschien vor ihrer Nase schon eine andere Eisschokolade.
»Hier, die kannst du haben; ich habe sowieso keinen großen Appetit!«, überließ Seiya Usagi seine Portion feixend.
Sofort strahlten Usagis Augen wie die eines Kindes, welches zum ersten Mal in ihrem Leben etwas Glitzerndes zu Gesicht bekam. »Danke Seiya, du bist ein Schatz!« Sofort klammerte sie sich ganz fest in den Arm ihres Freundes und schaute glücklich hoch.
»Erzähl mir was Neues.« Breit grinsend tätschelte er abermals liebevoll ihren Kopf und gab ihr einen flüchtigen Kuss auf die Stirn.
So spachtelten die zwei Freundinnen die nächsten Minuten noch schweigend ihr Eis, welches für beide gleichermaßen eine beruhigende Wirkung zu haben schien, bevor Takumi hereinschneite. »Macht euch bereit, das Konzert beginnt in einer Minute!«
Kein Bruchteil einer Sekunde später war ein lautes Quietschen von Minako zu hören. »Oh mein Gott!«
Ohne Ankündigung ertönte die Musik, die den Zuschauern zu verstehen gab, dass das Konzert nun beginnen würde. Sofort verstummten sie mitten in ihren angeregten Gesprächen mit den Freunden. Sie klatschten kurz, bevor auch dieses letzte Geräusch von ihnen abklang, um ihren Stars den Vortritt zu überlassen.
Einige Männer auf der Bühne machten athletische Kunststücke und zogen somit die ganze Aufmerksamkeit auf sich. Es kamen einige Damen mit langen seidenen Schleiern hinzu, doch auch sie bekamen nicht allzu lange die Aufmerksamkeit des Publikums, als plötzlich zwei wunderschöne weibliche Stimmen hinter den Zuschauertribünen zu hören waren. Verwundert drehten sich fast alle Fans neugierig um und sahen, wie Usagi und Minako jeweils tänzelnd durch einen der vielen Gänge der Tribünen gingen. Gemeinsam bestiegen sie die Bühne auf den jeweils anderen Seiten und gingen aufeinander zu. Durch ihre langen Kleider sahen ihre eleganten, zarten Bewegungen noch eindrucksvoller aus.
Von Minakos Aufregung war nichts mehr zu sehen, und auch Usagi war nun auch innerlich ruhiger. Schließlich war es auch für sie schon eine kleine Weile her, seit sie das letzte Mal auf der Bühne stand. Um genau zu sein ein Monat – im Gegensatz zu den letzten Monaten, in denen sie jede Woche mindestens ein Konzert gegeben hatte, war das doch eine etwas längere Zeitspanne gewesen. Und es war auch irgendwie komplett anders als ihre früheren Auftritte. Es war kein Druck mehr vorhanden. Der Druck, endlich Seiya zu erreichen. Sie konnte nun ganz frei und unabhängig singen, ganz allein aus der Liebe zur Musik. Nun konnte sie auch endlich den Spaß zulassen und das Gefühl genießen, das sie hatte, wenn sie auf der Bühne stand und für Menschen sang, die sie und ihre Musik mochten und zu schätzen wussten. Früher war von Spaß schließlich nie die Rede gewesen. Nur die Verbissenheit und der Ehrgeiz, möglichst bald ihr Ziel zu erreichen und ein Zeichen von Seiya zu bekommen. Die unterschiedlichen Gefühle bei den Auftritten waren gewaltig; dazwischen lagen Welten.

»Das war *›I Will Never Forget You‹* von unserer wohlbekannten Usagi Tsukino und der Newcomerin des Jahres: Minako Aino!«, erklang die Stimme des Moderators, ehe tosender Applaus folgte.

Und so ging das Konzert nicht minder erfolgreich weiter. Es folgten Auftritte von Maki Aiko und Hiroshi Tamaki, bis auch Seiya seinen ersten Auftritt des Abends hatte.
Als er die Bühne betrat, begann das Publikum wie verrückt zu kreischen. Anscheinend war jedes Mädchen, die dort saß, eine wahre Verehrerin von Seiya, doch das war bei seinem perfekten Aussehen und Charme auch nicht weiter verwunderlich. Er stach selbst unter den gutaussehendsten Sängern der Welt hervor. Und als Seiya seinen ersten tanzbaren Song performte; nahm das Gekreische gar kein Ende mehr. Ganz offensichtlich waren sie mehr als nur angetan davon. Sowohl von seiner bloßen Erscheinung als auch von seinem Eintritt, als er wie ein Tanzgott die Hüften schwang. Bisher hatte er ja fast ausschließlich ruhige romantische Schnulzensongs gesungen. Ihn jetzt so tanzend in Aktion zu erleben, unterstrich seine Coolness noch enorm. Seiya zeigte dadurch einfach auch, dass er *alles* konnte. Seine körperlichen Fähigkeiten stellten sogar seine professionellen Backgroundtänzer völlig in den Schatten. Sein Können war einfach schon unverschämt. Er war viel zu perfekt für diese Welt.
Usagi stand hinter der Bühne und beobachtete ihren Freund mit Argusaugen. Nein, was heißt »Beobachten« - sie himmelte ihn regelrecht an wie ein verrücktes Fangirl. Wenn er sich so auf der Bühne präsentierte, erschien er ihr so weit entfernt; so unerreichbar …
Plötzlich wurde sie von hinten angetippt und aus ihren seltsamen Gedankengängen gerissen. Erschrocken und gleichzeitig ertappt wandte sie sich um und blickte direkt in das Gesicht ihrer Visagistin.
»Fräulein Tsukino? Kommen Sie endlich? Sie müssten sich noch für den nächsten Auftritt fertig machen.«
»Ja, natürlich«, nickte Usagi und folgte ihr schnellen Schrittes zurück in die Umkleide.
Nach Daisuke Ugurashi, Masami Kobashi und noch weiteren diversen jungen Künstlern kam auch Minako, die dem Publikum ihre erste Single *»Real Emotion«* unterbreitete. Auch nach diesem Auftritt wurde die Newcomerin von allen Seiten bejubelt.
»Usagi, ich habe es geschafft!«, schrie Minako freudestrahlend und rannte auf ihre Freundin zu, nachdem sie hinter der Bühne angekommen war.
»Na siehst du: Ich habe auch nie an dir gezweifelt und immer gesagt, dass du es schaffen wirst, Minako.«
Minako kam gar nicht mehr aus dem Schwärmen heraus. »Es war einfach so ein unglaubliches Gefühl, alleine auf der Bühne zu stehen; so toll! Man kann es einfach nicht beschreiben, wenn wirklich alle Augen auf einen gerichtet sind! Es ist-«
Bevor sie fortfahren konnte, wurde sie prompt von ihrer Freundin unterbrochen.
»Ich weiß, Minako. Ich weiß ganz genau, wie es ist, auf der Bühne zu stehen.« Ein amüsierter Ausdruck legte sich um ihre Gesichtszüge, und doch hatte sie in diesem Moment so etwas Weises und Erwachsenes an sich.
Bevor Minako etwas darauf erwidern konnte, wurde ihre Freundin auch schon auf die Bühne gerufen.
»Okay, ich bin wieder dran!«, registrierte Usagi, nickte Minako kurz lächelnd zu und begab sich wieder in das große Scheinwerferlicht. In einem hellgrünen, schlichten Sommerkleid mit einem schönen dezenten V-Ausschnitt, welches ihr bis zu den Knien reichte und trägerlos war, sang sie ihren neuesten Hit *»Beautiful World«*. Durch die Schlichtheit dieses Kleides schien sie noch reiner und unschuldiger als sonst zu sein.

»Es ist nur Liebe …
Es ist nur Liebe …

Wenn ich nur einen Wunsch erfüllt bekommen würde,
würde ich mir wünschen, an deiner Seite zu schlafen, wo immer das auch sein mag.
In dieser wunderschönen Welt.
Ich blicke in deine entschlossenen Augen.
Was für ein wunderschöner junger Mann.
Bis heute bist du nicht fähig, deine eigene Schönheit zu erkennen.

Es ist nur Liebe …
Essen, schlafen und Comics lesen …
Ich hasse mich selbst, wie ich durch diese Träume gehe,
gefüllt mit solchen Bildern.
Ich weiß, dass ich nicht weiß, was ich will.
Dennoch, ich will es … als lauwarme Tränen meine Wangen hinunterrollen.
Ich habe wirklich nichts, was ich dir sagen möchte.
Trotzdem möchte ich dich immer noch einmal sehen.
Die Dinge, die ich dir sagen will, kann ich dir nicht sagen.
Vielleicht bin ich ein Feigling.
Trotzdem ist alles in Ordnung.

Wenn ich nur einen Wunsch erfüllen bekommen hätte,
hätte ich mir gewünscht, neben dir einzuschlafen,
egal wo das auch gewesen wäre.
In dieser wunderschönen Welt.
Ich blicke immer noch auf deine wunderschöne Gestalt …
Was für ein wunderschöner junger Mann.
Selbst jetzt kannst du deine eigene Schönheit immer noch nicht erkennen.

Es ist nur Liebe …
Ich prüfe fast alles mit meiner Hand
Es scheint alles wie ein Verlust zu sein.
Gleichzeitig gewinne ich jedoch an Erfahrung.
Ich sehe keine Notwendigkeit für Zeitungen.
Die Dinge, die wirklich wichtig für die Leute sind, stehen nicht drin.
Hast du bisher immer gut auf dich Acht gegeben?
So lange es dir gut geht …
… wird es mir auch gut gehen.

Wenn ich dich selbst dann nicht zu sehen bekomme
wenn meine Welt verschwindet …
So lange ich den Rest bei dir verbringen kann,
ist jeder Ort erträglich
auf dieser wunderschönen Welt.
In Zentrum dieser vergänglichen Tage
steht ein wunderschöner junger Mann.
Meine ständig wechselnden Stimmungen …
Es gibt keine Mittel, um gegen sie anzukämpfen.

Wenn mir nur ein einziger Wunsch erfüllt werden könnte,
würde ich mir wünschen, jetzt neben dir zu liegen.

Beautiful world … Beautiful boy …
Beautiful world … Beautiful boy …
Beautiful world … Beautiful boy …«

Ja, nun konnte Usagi auch muntere Songs singen, zumindest was die Melodie betraf. Die Texte waren nicht mehr so düster und unendlich dramatisch wie die Lieder zu der Zeit, als sie noch unbedingt mit Seiya Kontakt aufnehmen wollte.
»Beautiful World« handelte von einem Mädchen, das schwer verliebt war und sich nichts Anderes wünschte, als ihrem Angebeteten nur ein einziges Mal ganz nahe sein zu können. Es war also kein trauriges Lied; es handelte nicht von Abschied oder Trennung. Nur von einer scheinbar einseitigen Liebe, doch es wurde klar, dass selbst in so einer Liebe die Hoffnung nie sterben würde und es vielleicht irgendwann doch zu einem Happy End kommen könnte. Dieses Mädchen, von dem sie sang, würde ewig träumen und diesen Traum auch niemals aufgeben. Es war der Optimismus in Person. Aber warum auch nicht? Sie war nun glücklich, endlich ihren Seiya an ihrer Seite zu haben, also durfte sie ihr Glück und ihre Lebensfreude doch auch in ihrer Musik wiedergeben, oder?